



Weiterbildung und Dienstleistungen — Weiterbildungsstudiengang

Studienprogramm

CAS «Kooperative Schulführung»

**Basisausbildung für angehende
Schulleitungspersonen und Lehrpersonen**

weiterentwickeln.

**CAS «Kooperative Schulführung»
Studiengangsleitung**

Roger Küng, lic.phil
roger.kueng@phlu.ch
T +41 (0)41 203 02 99

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Weiterbildung und Dienstleistungen
Frohburgstrasse 3
Postfach 3668
6002 Luzern
T +41 (0)41 203 03 03

weiterbildung@phlu.ch
www.phlu.ch

Version: September 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzungen und Studienaufbau	4
1.1 Zielsetzungen.....	4
1.2 Studienaufbau.....	5
2 Zielgruppen und Zulassungsbedingungen	6
2.1 Zielgruppen.....	6
2.2 Zulassungsbedingungen.....	6
3 Kompetenzen und Inhalte	7
3.1 Modul 1: Teams und Projekte leiten und weiterentwickeln.....	7
3.2 Modul 2: Interne Evaluation.....	8
3.3 Modul 3: Unterrichtsqualität erfassen und weiterentwickeln.....	9
4 Studienmodalitäten	10
4.1 Studenumfang.....	10
4.2 Leistungsnachweise.....	11
4.3 Qualifikationselemente.....	11
4.4 Abschluss.....	11
4.5 Veranstaltungsorte und Arbeitszeiten.....	12
4.6 Kosten.....	13
4.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren.....	13
5 Weiterführende Studiengänge	14
5.1 Diplomstudium zum «DAS Schulleiter/in».....	14
5.2 CAS «Unterrichts- und Schulentwicklung».....	15
5.3 Masterstudium zum MAS «Schulmanagement».....	15
6 Literaturverzeichnis	16

1 Zielsetzungen und Studienaufbau

1.1 Zielsetzungen

Die Führung einer Schule ist auf kompetente, engagierte und profilierte Schulleiterinnen und Schulleiter angewiesen, die innerhalb ihrer Zuständigkeiten eine signifikante Führung wahrnehmen.

Lehrpersonen, die eine Schulleitungsfunktion neu übernehmen oder übernehmen wollen, kommt diese Veränderung einem Berufswechsel gleich. Der vielfältige Tätigkeitsbereich, den Schulleiter/innen innehaben, gilt auch für Personen auf der mittleren Führungsebene, die im Rahmen dieses Tätigkeitsfeldes spezifische Funktionen ausführen (Kloft, 2013).

Darum braucht es in Ergänzung zur Führung an der Spitze weitere Personen, die an der Führung teilhaben (Stichwort: Mittleres Management, Stabsfunktionen):

- Mitglieder von Steuergruppen,
- Projektleiter/innen,
- Leiter/innen von Unterrichtsteams,
- Stufenteamleiter/innen,
- Leitungen von Arbeitsgruppen,
- Beauftragte für interne Evaluation,
- Beauftragte fürs interne Qualitätsmanagement u.a.

Der Kanton Luzern hat diesbezüglich schon früh Weichen in Richtung einer Führung gestellt, die von Lehrpersonen unterstützt wird, beispielsweise durch Beauftragte für die interne Evaluation. In vielen Schulen wird die Schulleitung durch eine Steuergruppe ergänzt. In den meisten Berufsfachschulen gibt es Beauftragte für das interne Qualitätsmanagement. Und Projekte, die von Lehrpersonen geführt werden, gibt es ohnehin in fast allen Schulen. Die Führung an der Spitze wird erweitert durch Stabs- und Linienfunktionen, die in ihrem Zusammenwirken eine Kooperative Schulführung ausmachen.

Eine Kooperative Schulführung verfügt über definierte Strukturen, Funktionen bzw. Gremien mit geklärten Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (vgl. Abb. 1, S. 5). Personen, die innerhalb dieses Führungssystems spezifische Funktionen ausüben, müssen für diese qualifiziert sein.

Die Module des Weiterbildungsstudiengangs CAS «Kooperative Schulführung» (CAS KSF) ermöglichen, sich für spezifische Funktionen zu qualifizieren. Der Besuch von einzelnen Modulen kann zur persönlichen Weiterbildung erfolgen, ohne mit Beginn der Ausbildung bereits die Absicht zu haben, Schulleiterin bzw. Schulleiter zu werden.

Für angehende Schulleiterinnen und Schulleiter ist der Besuch der drei Basismodulen Voraussetzung (Abschluss CAS KSF), um die weiterführenden Sequenzen des Diplomstudiums hin zum «DAS Schulleiter/in» besuchen zu können.

Wer bisher eine Schulleitungsausbildung absolvieren wollte, musste im Prinzip über eine Leitungsfunktion verfügen oder dafür designiert sein. Dies führte dazu, dass interessierte Lehrpersonen nur erschwert Zugang zu Schulleitungsausbildungen hatten. Die Module des CAS KSF schliessen hiermit eine Lücke im Angebot der Führungsausbildungen.

Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenwirken verschiedener Akteure und Akteurinnen ist ein kooperatives Führungsverständnis, das auf klare Zuständigkeiten (Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung) Wert legt, das aber gleichzeitig zum Ziel hat, die funktionale Zusammenarbeit aller zu fördern.

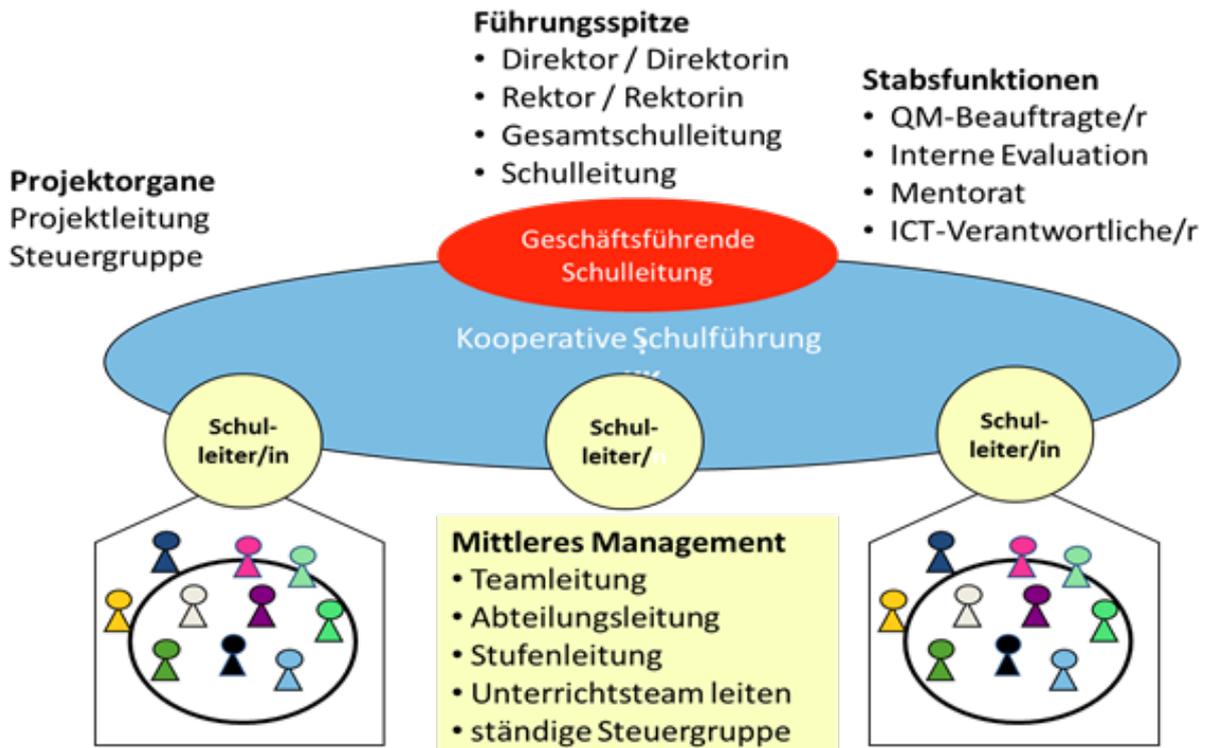


Abbildung 1: Struktur Kooperative Schulführung

1.2 Studienaufbau

Der CAS «Kooperative Schulführung» besteht aus drei Modulen wobei jedes Modul aus zwei Sequenzen besteht. Die Module können auch einzeln zwecks persönlicher Weiterbildung besucht werden.

Die Module dauern je 4 Tage und werden je mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen. Der erfolgreiche Besuch der drei Module wird mit dem Zertifikat CAS KSF ausgewiesen. Der erfolgreiche Abschluss des CAS KSF ist Voraussetzung für die Zulassung zum Diplomstudium «DAS Schulleiter/in».

CAS «Kooperative Schulführung» (CAS KSF)	
Modul 1: Teams und Projekte leiten und entwickeln (4 Präsenztage)	
Sequenz 1: Teamarbeit und Teamentwicklung	
Sequenz 2: Projektmanagement als Leitungsaufgabe	
Modul 2: Interne Evaluation (4 Präsenztage)	
Sequenz 1: Grundlagen der internen Evaluationen: Methoden und Instrumente	
Sequenz 2: Daten erheben und Ergebnisse interpretieren	
Modul 3: Unterrichtsqualität erfassen und weiterentwickeln (4 Präsenztage)	
Sequenz 1: Merkmale der Unterrichtsqualität	
Sequenz 2: Unterrichtsentwicklung initiieren und steuern	

Abbildung 2: Übersicht Module CAS KSF

2 Zielgruppen und Zulassungsbedingungen

2.1 Zielgruppen

Der Studiengang CAS KSF richtet sich an:

- Schulleiterinnen und Schulleiter in staatlichen oder privaten Schulen
- Stellvertretende Schulleiterinnen/Schulleiter
- Teamleiterinnen/-leiter, Schulhausleiterinnen/-leiter, Stufenleiterinnen/-leiter
- für eine Leitungsfunktion designierte Personen
- Leiterinnen/Leiter von Schuldiensten oder Fachstellen
- Lehrpersonen, die an einer Laufbahn als Schulleiterin oder Schulleiter interessiert sind
- Leitungspersonen sozialpädagogischer Institutionen
- Lehrpersonen, mit Spezialaufgaben (Teamleitung, Stufenleitung, Leitung Unterrichtsteams usw.)

Die einzelnen Module richten sich an:

- pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal sämtlicher Stufen (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I und II, Höhere Fachschulen).

2.2 Zulassungsbedingungen

Voraussetzungen für die Aufnahme in den Weiterbildungsstudiengang CAS KSF sind in der Regel:

- Ein EDK- oder SBFJ-anerkanntes Lehrdiplom sowie
- mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung.

In begründeten Ausnahmefällen können Personen ohne Lehrdiplom zugelassen werden. Voraussetzungen für die Zulassung sind in diesem Fall ein Hochschulabschluss oder ein von der Ausbildungsinstitution als gleichwertig anerkannter Abschluss.

3 Kompetenzen und Inhalte

3.1 Modul 1: Teams und Projekte leiten und weiterentwickeln

Kooperationsformen innerhalb von Schulen kommen verschiedene Funktionen zu: Lehrerinnen und Lehrer sowie weiteres Personal bilden Arbeits-, Problemlöse-, Lern- oder Qualitätsteams; die Mitarbeitenden finden sich in Unterrichts-, Stufen- oder Schulhausteams zusammen. Alle diese Teams sind auf eine funktionale Moderation bzw. Leitung angewiesen. Und alle diese Teams sind in einem ständigen Prozess der Entwicklung; die Teamentwicklung kann aktiv gestaltet werden, sofern man weiss, worauf es ankommt, um Teams in Bewegung zu bringen. Schliesslich gibt es noch die klassische Lehrer/innen-Konferenz: Wie alle anderen Kooperationsformen braucht es auch hier eine zielführende Sitzungsleitung.

Projekte oder projektähnliche Vorhaben gehören zum Alltag von Schulen. Wenn diese effektiv und effizient gestaltet werden wollen, dann braucht es Schulleitung und Lehrpersonen, die etwas von Projektmanagement und Veränderungsprozessen verstehen. Die Koordination von Veränderungsprozessen erfolgt häufig in Steuergruppen.

Kompetenzen	Wissen, Fähigkeiten & Fertigkeiten
Die Teilnehmenden können ...	
<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen und Teams funktional leiten. • Zusammenarbeit in Gruppen und Teams reflektieren und weiterentwickeln. • anspruchsvolle Gruppen- und Teamsituationen bearbeiten. • die Vielfalt in Gruppen und Teams als Ressource nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungen und Besprechungen vorbereiten, leiten und nachbereiten • Pädagogische Teams (Unterrichtsteams, Fachteams, Stufenteams): Arbeits-, Lern-, Qualitäts-, Evaluations-, Entwicklungs- Problemlöse- und Supportteam • Theorie/Modelle von Teams; Feedback- und Reflexionsinstrumente; Interventionsfelder • Vom Ressourceninventar zum Portfolio
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Rollen der schulischen Steuergruppen im Prozess der Schulentwicklung gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Aufgaben • Rollen und Rollenkonflikte • Leitung von Steuergruppen • Verhältnis Schulleitung und Steuergruppe • Entwicklungen steuern: ein Modell mit sieben Steueraufgaben
<ul style="list-style-type: none"> • in Kenntnis der Basisprozesse von Entwicklungen Veränderungen fach-, situations- sowie kontext-gerecht initiieren, planen, steuern, überwachen und evaluieren. • mit Hilfe der Methodik des Projektmanagements Veränderungsprozesse organisieren/strukturieren. • psycho-soziale Prozesse (z.B. Widerstände) bewusst bearbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektgrundlagen • Projektablaufplan • Meilensteine • Projektsteuerung • Psychosoziale Prozesse • Umgang mit Widerstand • Veränderungen im psychischen Erleben

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte Modul 1

Arbeitsweise

Impulse aus Theorie und Praxis, angewandte Übungen, Schwerpunkt: Kooperatives Lernen in Gruppen und Teams im Sinne eines «pädagogischen Doppeldeckers»: Kongruenz von Inhalt und Arbeitsform/Methode.

3.2 Modul 2: Interne Evaluation

Interne Evaluationen sollten nicht aufgesetzte Veranstaltungen sein, die vor allem darum durchgeführt werden, weil die Richtlinien fürs Qualitätsmanagement diese als Pflichtelement definieren. Evaluationen sind mit spezifischen Interessen bzw. Funktionen verbunden: (1) Evaluationen kommt eine Kontrollfunktion zu. Beispielsweise steht im Leitbild einer Schule: «Bei uns wird niemand blossgestellt». Weil sie es mit diesem Leitsatz ernst nimmt, will sie kontrollieren, ob dieser ethische Anspruch auch erfüllt wird. (2) Evaluationen dienen der Rechenschaftslegung. Beispielsweise hat die Schulbehörde einen Kredit für die Hausaufgabenhilfe bewilligt. Nun will die Behörde wissen, ob sich die eingesetzten Mittel gelohnt haben. (3) Evaluationen generieren Steuerungswissen. Beispielsweise hat eine Schule sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu verbessern. Nun will sie in Erfahrung bringen, inwiefern sich die Kommunikation verbessert hat und bezüglich welcher Qualitätsaspekte es Verbesserungen braucht. Kurz: Evaluationen entsprechen relevanten und legitimen Interessen. Sie sind nicht aufgesetzte, sondern integrale Verfahren des schulinternen Qualitätsmanagements.

Kompetenzen	Wissen, Fähigkeiten & Fertigkeiten
Die Teilnehmenden können ...	
<ul style="list-style-type: none"> Dritten (Schulbehörde, Lehrpersonen, Eltern) die verschiedenen Funktionen von internen Evaluationen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluationsfunktionen: Kontrolle, Entwicklungssteuerung und Legitimation Evaluationen im Kontext des internen Qualitätsmanagements
<ul style="list-style-type: none"> wesentliche Qualitätsdimensionen von Schulen benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> Qualitätsdimensionen von Schulen nach verschiedenen Organisationsmodellen (z.B. EFQM, Bertelsmann-Stiftung, kantonale Qualitätsmodelle) Qualitätsdimensionen des schweizerischen und deutschen Schulpreises
<ul style="list-style-type: none"> interne Evaluationen planen, durchführen, auswerten und dokumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Schritte einer internen Evaluation: Evaluationsauftrag, Erstellung von Instrumenten, Datenerhebung und -interpretation, Massnahmeplan, Berichterstattung
<ul style="list-style-type: none"> Evaluationen anhand der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) analysieren und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft, adaptiert auf interne Evaluationen in Schulen

Tabelle 2: Kompetenzen und Inhalte Modul 2

Arbeitsweise

Im Wechsel zwischen Inputs, prozesshaftem Arbeiten und Austausch liegt ein besonderes Gewicht auf der direkten Erfahrung bzw. Anwendung. Das Modul weist einen hohen Praxis- und Anwenderbezug auf. Die Teilnehmenden führen u.a. selbständig eine Evaluation zu einem selbst gewählten Brennpunkt durch und präsentieren und diskutieren selbstgewählte Aspekte im Zusammenhang mit der Evaluation am letzten Präsenztage in der Gruppe.

3.3 Modul 3: Unterrichtsqualität erfassen und weiterentwickeln

Unterricht ist der Kern einer Schule. Ultimativer Bezugspunkt der Schulführung muss das Lernen und der Lernerfolg aller (!) sein. Hierzu ist es notwendig, dass sich Lehrpersonen und Schulleitungen kritisch mit den erzielten Wirkungen ihres Handelns auseinandersetzen. Entscheidend ist, was Schule bewirkt; es geht «um tatsächlich zustande kommende Wirkungen, und zwar um Wirkung auf der Seite der Schüler, denn die Schule ist letztendlich für die Schüler da» (Terhart, 2002, S. 104). Wirkungen und die diese unterstützenden Prozesse des Unterrichtens können beobachtet, erfasst, bewertet und verbessert werden.

Kompetenzen	Wissen, Fähigkeiten & Fertigkeiten
Die Teilnehmenden können ...	
<ul style="list-style-type: none"> • Dritten (bspw. der Schulbehörde) gegenüber prägnant erläutern, was unter Unterrichtsqualität zu verstehen ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zielkriterien des Unterrichts • Angebots-Nutzungsmodell unterrichtlicher Wirkungen • Unterrichtsqualität: Theorien, Modelle, Kriterien nach Meyer (2004), Helmke (2005) und Hattie (2014)
<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Unterrichtsentwicklung systematisch planen, umsetzen, evaluieren und verbessern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsmodelle (Plan, Do, Check, Act) • Reflektorische Unterrichtsentwicklung • Trainingsorientierte Unterrichtsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht beobachten, interpretieren und bewerten sowie besprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien und Indikatoren für Aspekte der Unterrichtsqualität • Beobachtungsinstrumente • Gesprächsformen der Unterrichtsbesprechung: Feedback-, Reflexions- und Orientierungsgespräch (Niggli, 2005)
<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht unter Einbezug von mehrperspektivischen Rückmeldungen analysieren, verbessern und weiterentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Evidenzbasierte Methodik der Unterrichtsdiagnostik und Unterrichtsentwicklung (EMU) nach Helmke • Einholen von Schüler/innen- und Eltern-Feedback
<ul style="list-style-type: none"> • videobasierte Unterrichtssequenzen analysieren und reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Entscheidungssituation unter Druck reflektieren (Souverän führen – ein Tool der Breuninger Stiftung) • Videoanalysen nach Kramer, Huggener u.a.

Tabelle 3: Kompetenzen und Inhalte Modul 3

Arbeitsweise

Arbeit an der Unterrichtspraxis mit Hilfe vermittelter Konzepte (Theorien, Modelle, Instrumente); Anwendung der vermittelten Kompetenzen auf die Unterrichtsentwicklung an der eigenen Schule

4 Studienmodalitäten

4.1 Studienumfang

Die Studienleistungen, die im Rahmen des CAS «Kooperative Schulführung» zu erbringen sind, werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bemessen. Ein ECTS-Punkt entspricht einem Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden. Die ECTS-Punkte werden aufgrund des durchschnittlichen gesamten Arbeitsaufwands der Studienteilnehmenden bemessen.

Der CAS «Kooperative Schulführung» umfasst 300 Arbeitsstunden, was 10 ECTS-Punkten entspricht (3 ECTS-Punkte für die Module 1 und 3 und 4 ECTS-Punkte für das Modul 2).

Die Verteilung der Arbeitsstunden für den CAS KSF können der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

Studienumfang CAS Kooperative Schulführung

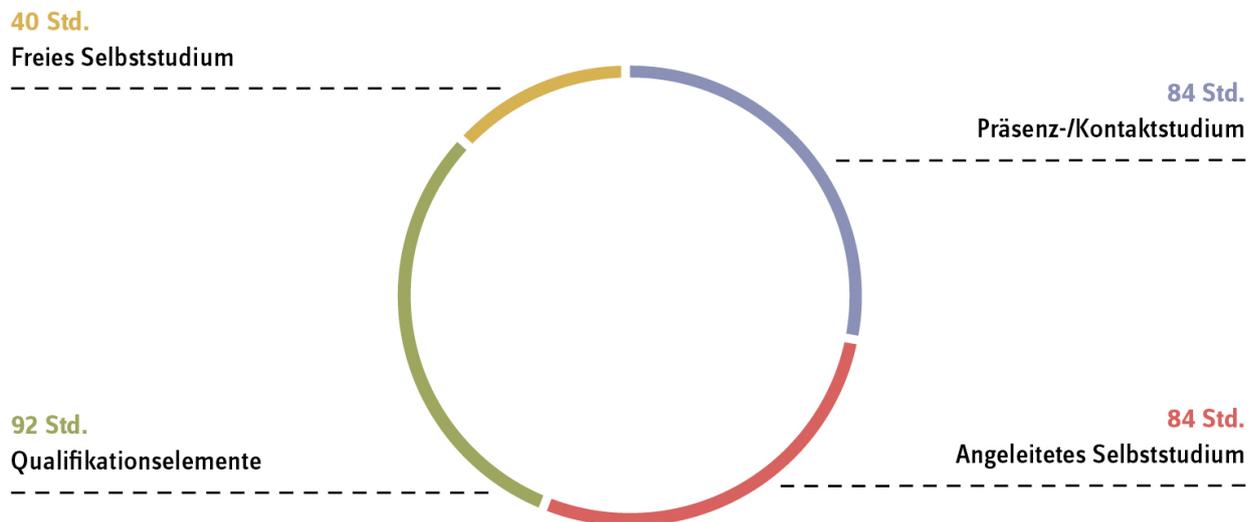


Abbildung 3: Verteilung der Arbeitsstunden

4.2 Leistungsnachweise

Jedes Modul wird mit einem schriftlichen Leistungsnachweis abgeschlossen. Folgende Leistungsnachweise sind zu erbringen:

- *Modul «Teams und Projekte leiten und entwickeln»:*
Schriftliche Bearbeitung von vorgegebenen Leitfragen (Arbeitsaufwand ca. 14 Std.).
- *Modul «Interne Evaluation»:*
Planung, Durchführung und Auswertung einer Evaluation mit Bezug zum Bildungsbereich. Die Evaluation sowie deren Ergebnisse sind schriftlich zu dokumentieren und zu reflektieren. Ein ausgewählter Aspekt der Evaluation ist zu präsentieren und zu diskutieren (Arbeitsaufwand ca. 54 Std.)
- *Modul «Unterrichtsqualität erfassen und weiterentwickeln»:*
Schriftliche, wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von Unterrichtsqualität im Kontext von Unterrichtsbeobachtungen mit persönlicher Reflexion der Ergebnisse (Arbeitsaufwand ca. 24 Std.)

Weitere Informationen zum jeweiligen Leistungsnachweis erfolgen durch den/die Dozierende(n) zu Beginn des Moduls.

4.3 Qualifikationselemente

Um das Diplom zu erlangen, sind folgende Qualifikationselemente Voraussetzung:

- Über die drei Module hinweg wird eine Präsenz von mindestens 80% vorausgesetzt.
- Die Leistungsnachweise 1, 2 und 3 sind zu erfüllen.

4.4 Abschluss

Bei erfolgreichem Abschluss des gesamten Studiengangs lautet der verliehene Titel „Certificate of Advanced Studies Pädagogische Hochschule Luzern in Kooperativer Schulführung (CAS KSF PH Luzern).

Der CAS «Kooperative Schulführung» ist die Basisausbildung für Lehrpersonen und Voraussetzung für den Einstieg ins Diplomstudium hin zum Diploma of Advanced Studies Schulleiter/-in (DAS SL).

Die Module können auch einzeln absolviert werden. Bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls wird ein Modulzertifikat ausgestellt.

4.5 Veranstaltungsorte und Arbeitszeiten

Die Veranstaltungen finden in der Regel in Luzern in den Räumlichkeiten der PH Luzern statt. Sie finden in der Regel von 8.30 bis 12.00 und von 13.30 bis 17.00 Uhr statt.

Ausnahme: Am Samstag wird die Arbeit jeweils bereits um 16.30 Uhr abgeschlossen; dafür wird die Mittagspause um eine halbe Stunde gekürzt.

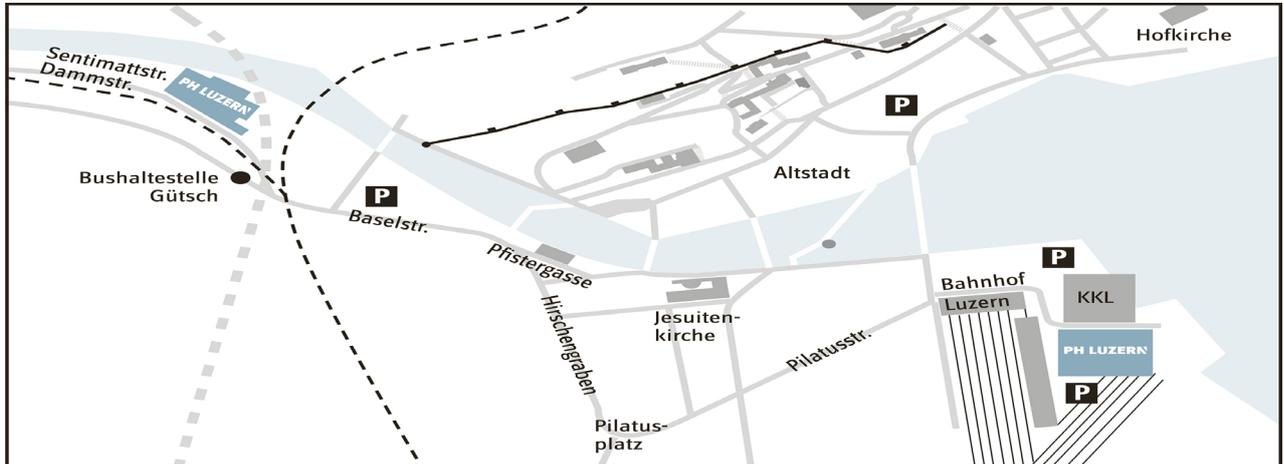


Abbildung 4: Lageplan PH Luzern

4.6 Kosten

Gesamter Studiengang

Der Besuch des gesamten Studiengangs CAS KSF kostet CHF 5050.- (zuzüglich Anmeldegebühr von CHF 350.-).

Modular

Der Besuch eines Moduls kostet CHF 1680.00 (zuzüglich Anmeldegebühr von CHF 350.-).

Kostenbeteiligung

Lehrpersonen mit einer Anstellung beim Kanton Luzern wenden sich für Informationen betreffend Kostenbeteiligung an die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) des Kantons Luzern:

⇒ <https://volksschulbildung.lu.ch/> (Stichwort: Mitfinanzierung DVS)

Lehrpersonen mit einer Anstellung bei anderen Kantonen wenden sich an die zuständige Dienststelle ihres Kantons.

4.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt online über die Weiterbildung der PH Luzern

Anmeldebestätigung

Die Anmeldungen werden fortlaufend bestätigt.

Anrechnung von Vorleistungen

Vorleistungen können auf Gesuch hin (kostenpflichtig) anerkannt werden. Informationen zu den Voraussetzungen und dem Prozessablauf finden sich auf dem Antragsformular zur Anerkennung von Vorleistungen auf der Homepage des Studienganges.

Durchführungsentscheid

Sobald ein Modul über eine ausreichende Anzahl Anmeldungen verfügt, informieren wir die Teilnehmenden darüber, dass das Modul zur Durchführung gelangen wird. Durchführungsentscheide werden in der Regel spätestens vier Wochen vor Beginn eines Moduls getroffen.

Anmeldeschluss

Jeweils ein Monat vor Beginn

5 Weiterführende Studiengänge

Eine Schule leiten ist zum Beruf geworden. Führungskräfte von Bildungsorganisationen verstehen sich heute als Fachleute für das Leiten und Entwickeln von Bildungsorganisationen. Der MAS «Schulmanagement» unterstützt dieses professionelle Selbstverständnis. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über den Aufbau des Gesamtangebotes.

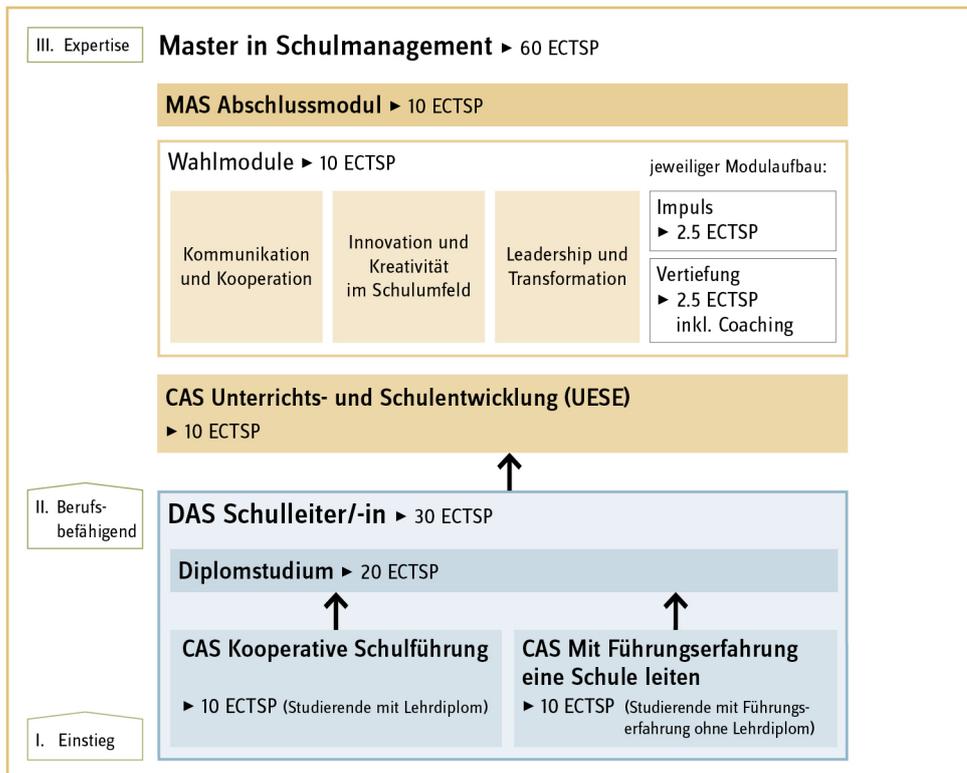


Abbildung 5: Aufbau des MAS «Schulmanagement»

5.1 Diplomstudium zum «DAS Schulleiter/in»

Mit dem Diplomstudium sollen in erster Linie folgende Funktionen erfüllt werden:

1. Hochwertige Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern
2. Stärkung des Mittleren Managements
3. Förderung von beruflichen Entwicklungsperspektiven für Lehrpersonen
4. Erfüllung der Richtlinien (Qualitätsstandards) der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK

Schulleitungen spielen in leistungsfähigen und gesunden Schulen eine wichtige Rolle. Sie setzen sich sowohl für eine hohe Qualität der schulischen Arbeit als auch für das Wohlergehen aller Beteiligten ein.

Das Diplomstudium fördert grundlegende Kompetenzen zum Leiten und Entwickeln von Schulen und weiteren Bildungsorganisationen in pädagogischer, personeller, organisatorischer, administrativer und rechtlicher Hinsicht. Ausserdem knüpft er an die erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Basismodulen an und entwickelt diese weiter.

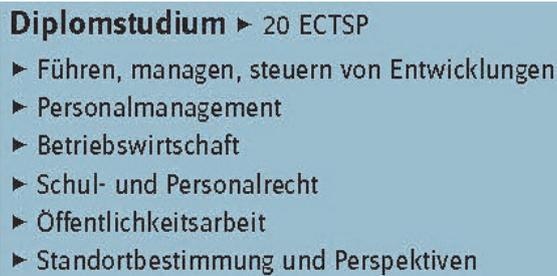


Abbildung 6: Inhalte des Diplomstudiums zum «DAS Schulleiter/in»

5.2 CAS «Unterrichts- und Schulentwicklung»

Lernen und Motivation verstehen – mit diesem Verständnis Unterricht kompetenzorientiert wirkungsvoll gestalten, evaluieren und weiterentwickeln – und dafür organisationale Grundlagen schaffen, so lautet das Richtziel für den CAS UESE.

Es ist die Intention des CAS UESE, dass Entwicklungspromotoren wie Schulleitende, Weiterbildende, Beratungspersonen und engagierte Lehrpersonen sich die Kompetenzen für wirkungsvolle Unterrichts- und Schulentwicklung gemeinsam aufbauen und aneignen:

- Lernen verstehen
- wirkungsvolle Lernanlässe gestalten
- Lernprozesse evaluieren und weiterentwickeln
- dafür den institutionellen und organisationalen Rahmen schaffen

5.3 Masterstudium zum MAS «Schulmanagement»

Die Pädagogische Hochschule Luzern bietet seit 2008 einen Master of Advanced Studies (MAS) in Schulmanagement an. Der MAS «Schulmanagement» fördert Kompetenzen zum Führen von Schulen - und weiteren Bildungsorganisationen - in einem umfassenden Sinn. Im Zentrum steht die Arbeit mit und für Menschen, die pädagogische und personelle Führung also, die zum Ziel hat, das Lernen aller zu fördern hinsichtlich der Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zur Rücksichtnahme und Solidarität mit denjenigen, denen die Selbst- und Mitbestimmung verwehrt bleibt.

6 Literaturverzeichnis

HATTIE, J., BEYWL, W. & ZIERER, K. (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von «Visible Learning for Teachers»*. Hogengehern: Schneider Verlag.

HELMKE, A. (2005). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern*. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. Köln: CarlLink/Wolters Kluver.

KLOFT, C. (2013). Schulen brauchen gute Nachwuchskräfte – eine gemeinsame Aufgabe für Schulleitung und Schulaufsicht. In: *PraxisWissen Schulleitung*.

MEYER, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.

NIGGLI, A. (2005). *Unterricht besprechen im Mentoring*. Berlin: Cornelsen.

TERHART, E. (2002). *Nach Pisa: Bildungsqualität entwickeln*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.